

Heribert und Johannes Grüger



Die klingende Liederfibel



sauerländer



Die klingende



Liederfibel

Heribert und Johannes Gröger



sauerländer

So entstand die Liederfibel



Im Jahr 1926 stand der junge Musiker Heribert Grüger vor seiner Klasse und gab sich große Mühe, seinen Schülern das Notenlesen beizubringen. Er schrieb ein lustiges Lied an die Tafel: »Hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf Galopp!«

Aber bald merkte er, dass dies die Kinder überhaupt nicht interessierte. Sie trieben nur Unfug hinter seinem Rücken.

Da wischte er kurz entschlossen alles wieder weg und malte mit farbiger Kreide statt Noten Pferdchen an die Tafel.

Nun wurde es plötzlich still im Zimmer. Wie gebannt schauten die Kinder zu, wie ein Pferdchen nach dem anderen entstand. Und als Heribert Grüger fertig war, sangen sie alle begeistert: »Hopp, hopp, hopp! Pferdchen lauf Galopp!«



Als die Stunde zu Ende war, rannte der Lehrer nach Hause. Dort rief er seinem Bruder Johannes, dem Maler, zu: »Mensch, Johannes, ich habe eine Idee! Wir machen zusammen ein Bilderbuch. Wir machen eine Liederfibel!«

Bruder Johannes setzte sich an den großen Zeichentisch, malte im Auf und Ab der Melodie Pferdchen und zeichnete die Noten, während Heribert Grüger weitere Lieder aussuchte und einrichtete.

Und Johannes Grüger malte Vögel, Hampelmänner, Blumen, Bienen, Pilze, Sterne, Engel, Schneemänner – bis alle Lieder Bildernoten hatten.

Das war die Geburtsstunde der Liederfibel.



A, B, C



A, B, C, die Kat - ze lief im Schnee.



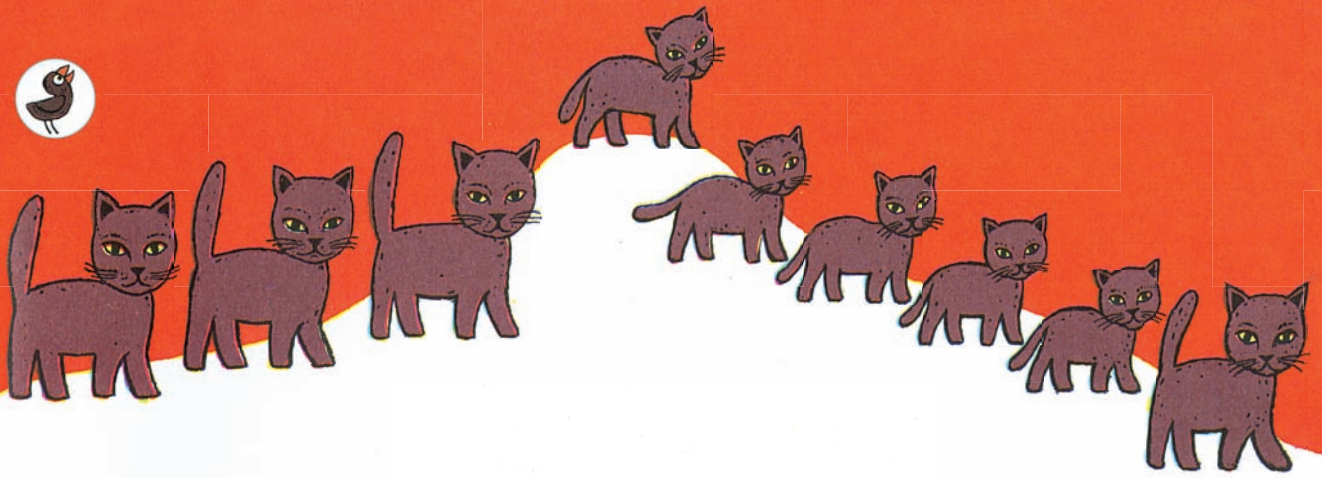
Und als sie dann nach Hau - se kam, da hatt' sie wei - ße Stie - fel an,



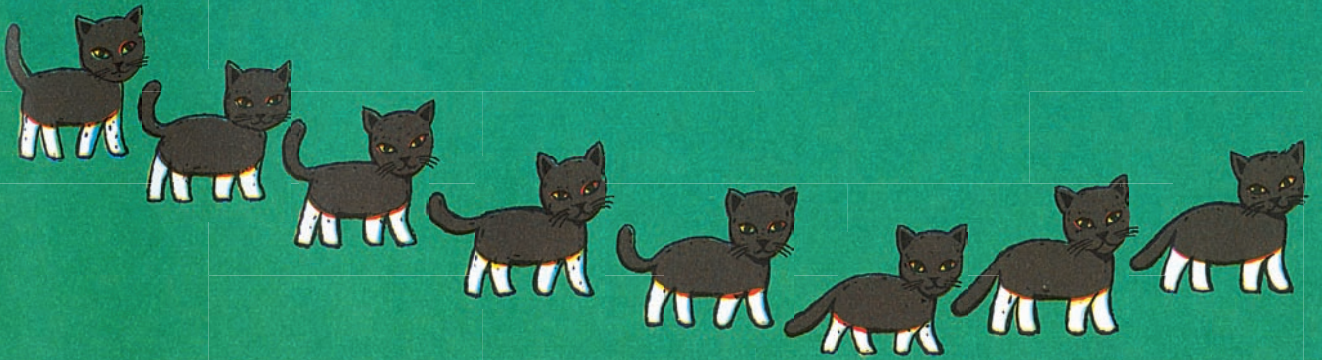
o - je - mi - ne, o - je - mi - ne, die Kat - ze lief im Schnee.

Text und Melodie:
volkstümlich

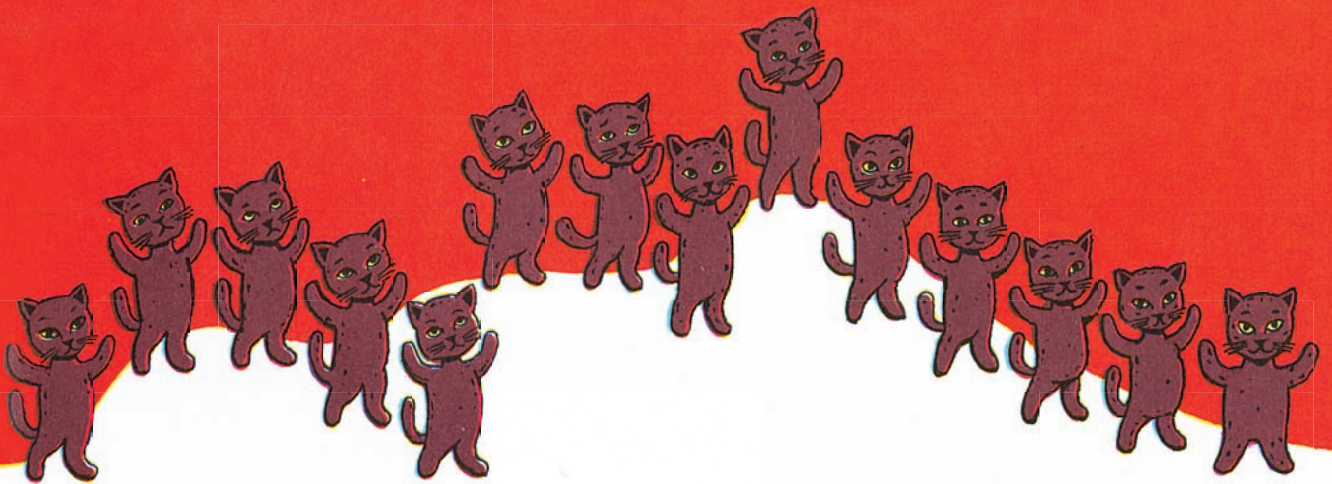




A, B, C, die Katze lief im Schnee.



Und als sie dann nach Hau- se kam,
da hatt' sie sie wei- ße Stie- fel an,



o- je- mi- ne, o- je- mi- ne, die Katze lief im Schnee.



Alle Vögel sind schon da



1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!
 2. Wie sie al - le lus - tig sind, flink und froh sich re - gen!
 3. Was sie uns ver - kün - den nun, neh - men wir zu Her - zen.



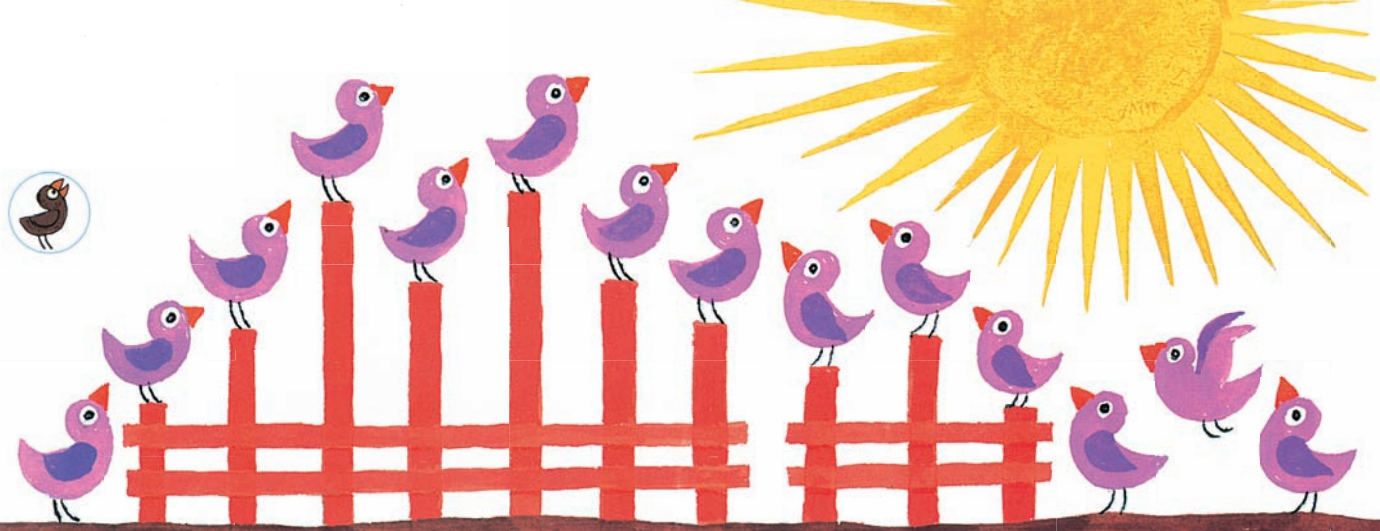
1. Welch ein Sin - gen, Mu - si - zier'n,
 Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ri - lier'n!
 2. Am - sel, Dros - sel, Fink und Star
 und die gan - ze Vo - gel - schar
 3. Wir auch wol - len lus - tig sein,
 lus - tig wie die Vö - ge - lein,



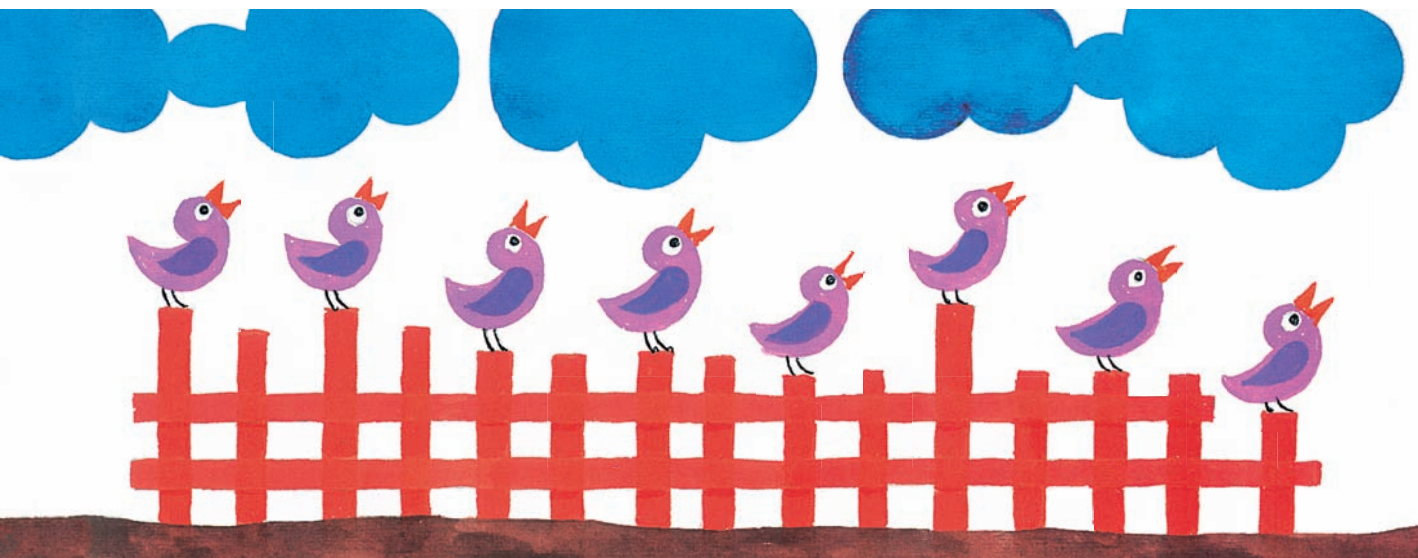
1. Früh - ling will nun ein - mar - schier'n, kommt mit Sang und Schal - le.
 2. wün - schen uns ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.
 3. hier und dort, feld - aus, feld - ein, sin - gen, sprin - gen, scher - zen.

Text: Hoffmann von Fallersleben
 Melodie: Marie Nathusius / volkstümlich

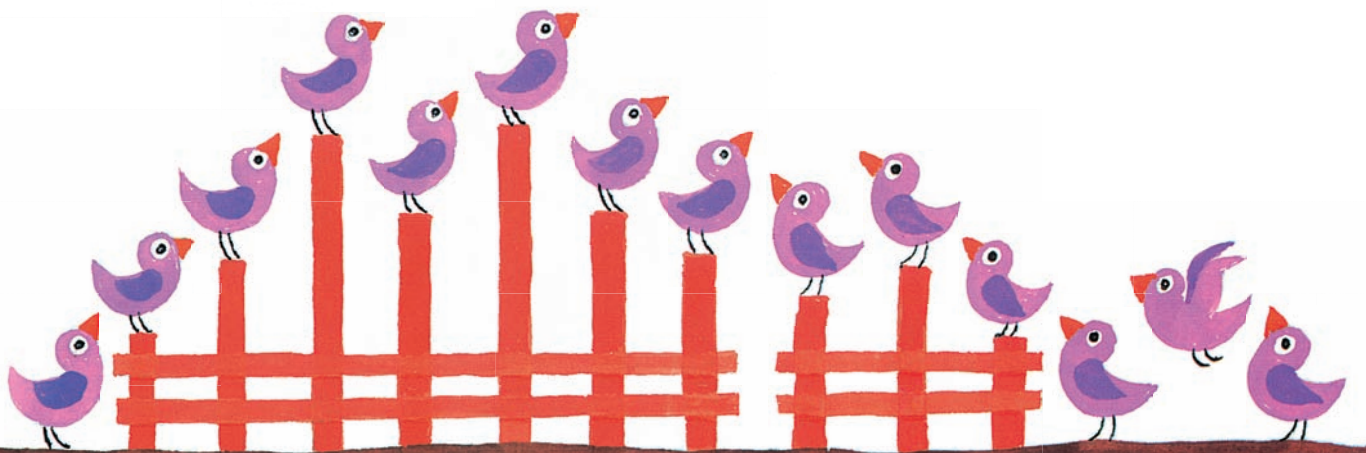




Al- le Vö- gel sind schon da, al- le Vö- gel, al- le!



Welch ein Sin- gen, Mu- si- zier'n,
Pfei- fen, Zwi- schern, Ti- ri- lier'n!



Früh- ling will nun ein- mar- schier'n, kommt mit Sang und Schal- le.



Die Vogelhochzeit



1. Ein Vo - gel woll - te Hoch - zeit ma - chen



1. in dem grü - nen Wal - de.



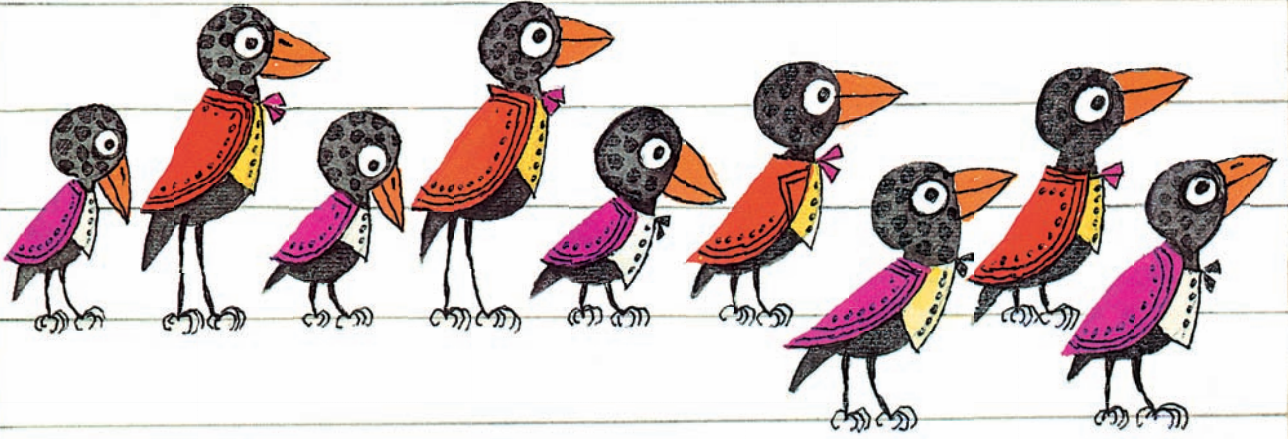
Fi - de - ral - la - la, fi - de - ral - la - la, fi - de - ral - la - la - la.

2. Die Drossel ist der Bräutigam, die Amsel ist die Braute.
3. Der Sperber, der Sperber, der ist der Hochzeitswerber.
4. Der Seidenschwanz, der Seidenschwanz, der bringt der Braut den Hochzeitskranz.
5. Die Lerche, die Lerche, die bringt die Braut zur Kerche.
6. Der Auerhahn, der Auerhahn, der ist der würd'ge Herr Kaplan.
7. Die Meise, die Meise, die singt das Kyrieleise.
8. Die Gänse und die Anten, die sind die Musikanten.
9. Der Pfau mit seinem bunten Schwanz, der führt die Braut zum Hochzeitstanz.
10. Das Finklein, das Finklein, das führt das Paar ins Kämmerlein.
11. Brautmutter ist die Eule, nimmt Abschied mit Geheule.
12. Nun ist die Vogelhochzeit aus und alle ziehn vergnügt nach Haus.

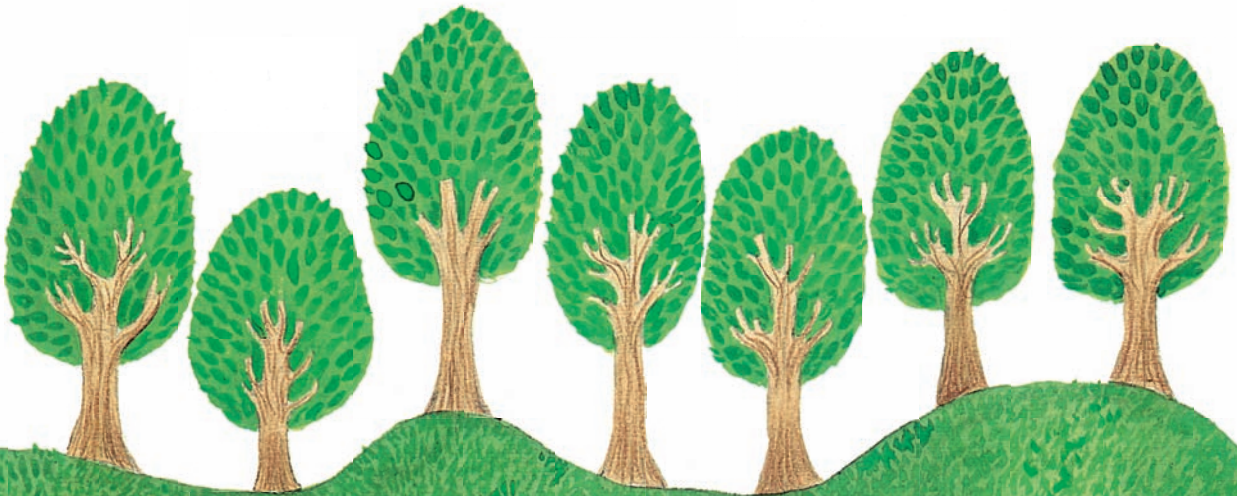


Text und Melodie:
volkstümlich





Ein Vo- gel woll- te Hoch- zeit ma- chen



in dem grü- nen Wal- de.



Fi- de- ral- la- la, fi- de- ral- la- la, fi- de- ral- la- la- la- la.



Ein Männlein steht im Walde



1. Ein Männ-lein steht im Wal - de, ganz still und stumm,
es hat von lau - ter Pur - pur ein Mänt - lein um.
2. Das Männ-lein steht im Wal - de auf ei - nem Bein,
es hat auf sei - nem Haup - te schwarz Käpp - lein klein.



1. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald al - lein
2. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald al - lein



1. mit dem pur - pur - ro - ten Män - te - lein?
2. mit dem klei - nen schwar - zen Käu - pe - lein?

Text: Hoffmann von Fallersleben
Melodie: volkstümlich

